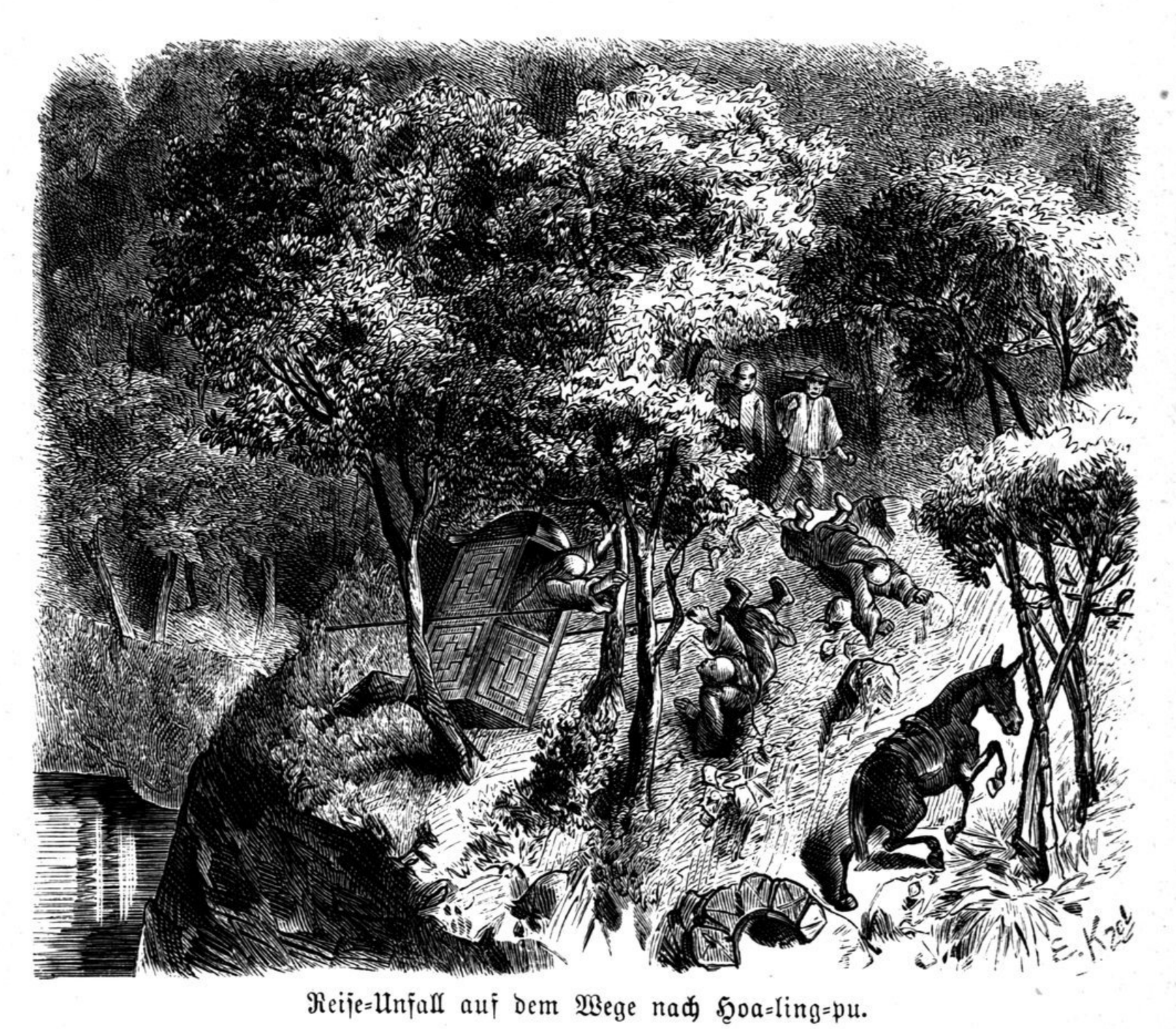
Kaum hatten wir unsere Wohnung, einen im Centrum des Ortes situirten Tempel, bezogen, so erhielten wir den Besuch des verdienten Feldherrn, für dessen bewährten Heldenmuth ein Dutzend Narben rühmliches Zeugniß ablegten. Lin war eine sympathische Erscheinung, die Freundlichkeit selbst, und wenn wir nicht später Gelegenheit gehabt hätten, seine Kunst, zu



Reise-Unfall auf dem Wege nach Hoa-ling-pu.

beschwichtigen, selbst zu erfahren, so ließ sich diese Tugend aus dem gutmüthigen Blinzeln seiner glänzend schwarzen Augen leicht errathen.

Lin theilte uns mit, daß er von dem Vicekönig der Provinz Szetschuen den Auftrag erhalten habe, den Oberbefehl über unsere Escorte zu übernehmen, und morgen schon mit uns Hoa-ling-pu verlassen würde. Er erwartete uns am nächsten Morgen beim Ausgange des Dorfes mit circa